

Aber flott!



Anhand dieser Bilder bewerteten die Experten Elfi Knofler, Ruth Glaser und Günther Mathé den Stil.



Hannes Gschwentner mal drei: Im Landtag (oben und unten) bzw. im Gespräch (Mitte).

Tempo machen, sondern bei der eigenen Arbeit. Und die findet derzeit oft im Auto statt – mit „Herrn Bernhard“ am Steuer.

in der Dienstflotte

sagt er und rückt sich die rahmenlose Brille zurecht, sei er im Wahlkampf mit dem Auto unterwegs. Und darum viel zu selten in der Thaurer Wohnung, die er mit Lebensgefährtin Brigitta teilt.

Eine Gemeinsamkeit mit Prock

Im Gegensatz zu sonst will der Landeshauptmann-Vize im Dienst-Pkw nicht das Steuer übernehmen. Hier überlässt er es dem „Herrn Bernhard“. Jenem grauhaarigen

Mann mit dem freundlichen Lächeln, der aufgrund seiner Größe fälschlicherweise häufig für Gschwentners Leibwächter gehalten wird. Mit einem Grinsen verweist der Politiker darauf, dass dieser Fahrer bereits für seinen Vorgänger tätig war. „Das ist aber das einzige, das ich von Herbert Prock übernommen habe“, spielt er auf die nicht ganz friktionsfreie Amts-Abgabe im Jahr 2003 an.

Schnell vorwärtszu-

kommen – das ist dem früheren Kundler Bürgermeister nicht nur bei den Dienstfahrten wichtig. Auf Plakaten wirbt der SP-Spitzenkandidat derzeit, auf einem Motorrad sitzend, mit Slogans wie „Den Menschen dienen – aber flott“.



„Wir wollten damit nicht zur Raserei verleiten“, hält der Ex-Verkehrslandesrat und Polizist kritischen Stimmen entgegen. „Wir wollen zügiger Probleme angehen“, interpretiert er den Spruch.

Und räumt als passionierter Hobby-Biker auch mit einem anderen Vorurteil auf: „Ein rücksichtsvoller Motorradfahrer, der den Flow genießt, ist absolut keine Belastung.“

SO BEWERTEN STYLING-EXPERTEN DEN SPITZENKANDIDATEN

LANDTAGSWAHL 2008



Elfi Knofler (51)
Imageberaterin,
Verkaufs-,
Kommunikations-
trainerin, Hall

■ **Erster Eindruck:** angespannt, skeptisch bis müde, korrekt und vertrauenswürdig, diszipliniert.
■ **Styling:** gepflegt und korrekt, monoton mit Ausnahme der roten Krawatte; Bekleidung: korrekt, formell bis halbformell, weiße

Hemden stehen ihm nicht besonders, er wirkt blass; Bild 1: Die Farbkombi von Anzug, Hemd und Krawatte sind prinzipiell o.k., er wirkt damit aber fad; Bild 2: Die schwarz/weiß-Kombination ist für ihn zu stark im Kontrast, das karierte Hemd mit offenem Kragen vermittelt eine gewisse Lockerheit; Bild 3: korrekte Anzugkombination mit einer „zu“ roten Krawatte; Frisur: tadellos in Form mit einem Schuss Natürlichkeit.

■ **Wen spricht er an:** von Jung bis Alt, in allen Bildungsschichten.



Günther Mathé (40)
Image- und Unter-
nehmensberater,
Personalentwicklung,
Recruiting, Linz

■ **Erster Eindruck:** wirkt verständnisvoll, gebildet, angriffslustig, selbstsicher.
■ **Styling:** Die bestens aufeinander abgestimmte Kleidung entspricht der Business-Etikette. Die dezente Brille und der Haarschnitt passen zu seinem Typ. Der auffällige Ring

wirkt wegen der perfekten Kleidung interessant und nicht protzig.

■ **Wen spricht er an:** mittlerer Bürgerstand, ArbeiterInnen von 30 bis 50 Jahren.



Ruth Glaser (51)
Farb-, Stil- und
Imageberaterin, poli-
tischer Coach, Wien

■ **Erster Eindruck:** indifferent, d.h. weder positiv noch negativ.

■ **Styling:** die Brille ist zu unauffällig, dafür fällt die Gesichtsnarbe sehr auf. Empfehlung: dominanter Brille, die den Blick zu den Augen zieht. Die Frisur (Bild 1) sollte etwas kürzer sein, wirkt nicht „politikerlike“; Das dunkle Sakko (Bild 2) ergibt mit hellem Hemd zu starkem Kontrast, die rote Blume am Revers ist zu auffällig. Bild 3: Das graue Sakko mit roter Krawatte ist sehr stimmig. Der auffällige Ring könnte überdacht werden.

■ **Wen spricht er an:** Mittelstand, Arbeiter, 40- bis 60-Jährige.